Kurzexpertisen : der Fachmann : Experten : Experten-Expertise

Autor(en): **Höss, Dieter / Eckert, Harald / Uhlenbruck, Gerhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-596164

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter interaktiv

Sie möchten richtig Geld verdienen? Kein Problem: Werden Sie Experte!

Ihr Eignungstest: Kreuzen Sie wahrheitsgemäss an! Ein Kreuz genügt, um Berater zu sein. Drucken Sie sofort Visitenkarte, melden Sie sich als Firma an und eröffnen Sie mehrere Konten (in Nachbarkantonen).

Regierungsberater:
- Ich kann zu allen politischen Vorgängen meinen Senf dazu abgeben.
- Ich habe eine lederne Aktentasche.
- Ich kaufe mir einen Montblanc-Füllhalter.

Kommunikationsberater:
- Ich kann eine SMS schreiben.
- VOIP-Telefonie finde ich gut, obwohl ich nicht weiss, wie es funktioniert.
- Neben jedem Computer sollte eine Blumenvase stehen.

Wellnessberater:
- Ich träume oft von der Südsee.
- Ich bade gerne die Schwiegermutter.
- Moschusparfum erregt mich.

Finanzberater:
- In der Schule habe ich es bis zum Bruchrechnen gebracht.
- Klar: Plus mal plus = weniger Steuern.
- Ich bin gern in Schwarz gekleidet.

Managementberater:
- Es gibt humane Typen unter ihnen.
- Ich weiss, wie man ohne schlechtes Gewissen 10 000 Mitarbeiter entlässt.
- Ich kann zwei Stunden über nix reden.

96 % aller Experten sind Männer. Falls Sie als Frau in diese Domäne eindringen wollen, müssen Sie drei Mal ankreuzen:
- Ich kann denken wie ein Mann.
- Ich verkleide mich gerne als Mann.
- Ich kann mich an weiblichen Brüsten und Hintern begeistern.

Wolf Buchinger

Fallbeispiel

Zauberhaftes Pink

In den grossen Modefirmen galt Norma M. als führende Beraterin und Farbexpertin. Sie bestimmte, was «in» oder «out» war und berühmte Designer hörten auf ihren Rat. Norma konnte nur eine einzige Farbe nicht leiden – das war Pink. Doch gerade diese sollte ihr zu ihrem grössten Erfolg verhelfen. «Wir haben einen Überschuss an pinkfarbener Ware», sagte ihr ein Boss am Telefon. «Sorgen Sie dafür, dass die mit Gewinn abgesetzt wird.»

Bevor Norma antworten konnte, wurde der Hörer aufgelegt. Also gehorchte sie, berief eine Sitzung der Designer ein und erklärte: «Das zauberhafte Pink ist ‹in›, bitte entwerfen Sie dementsprechend.» Die Designer schnitten zwar Grimassen des Abscheus, doch sie schwiegen und entwarfen verspielte Modelle mit Litzen, Schleifen, Schals und anderen Accessoires. Norma aber hielt Seminare, schrieb Kolumnen und verkündete aller Welt die Wichtigkeit von Pink. «Es ist die Farbe des Aufbruchs, des Optimismus und der Weiblichkeit», sagte sie. Die Frauen nickten begeistert und als die Mode in die Boutiquen kam, kauften sie pinkfarbene Wäsche, pinkfarbene Leggings, pinkfarbene Röcke, Blusen, Hosen. Alle liefen in Pink umher. Teenies steckten sich pinkfarbene Stoffblumen ans Top, Omas banden sich pinkfarbene Halstücher um, und selbst Männer mit weiblichen Genen trugen Schlipse oder Schlafanzüge in Pink. Ja sogar die Frauen ganz oben auf der Karriereleiter wie Hilary Clinton, Angela Merkel, Micheline Calmy-Rey und Ségolène Royal trugen die Modefarbe und sahen optimistisch in die Welt.

Der Boom dauerte lange an, und die Firmen und Stoffkonzerne jubelten und verdienten. Eines Tages fand eine Grossveranstaltung statt, auf der Norma M. zur Frau des Jahres ernannt wurde. Der höchste Boss lobte sie und sagte: «Die von unserer Expertin vorgeschlagene Farbe Pink hat unsere Umwelt freundlicher gemacht und unsere Frauen schöner.» Er überreichte Norma einen Preis und heftete ihr einen Orden an. Sie lächelte und wurde fotografiert. Ihr Kleid war dunkelbraun und von ausgesuchter Schlichtheit.

Irene Busch

Kurzexpertisen

Der Fachmann

Ein Fachmann sass in seinem Fach
jahrzehntelang gefangen.
Und aller Spass daran war, ach,
seit Jahren ihm vergangen.

Drum träumte er zu später Stund
wohl hie und da verschwommen,
die Lade aufzustossen und
daraus hervorzukommen.

Doch andern Morgens sah er klar,
dass dieses ihm von seiner
Fachrichtung her nie möglich war.
Von innen schafft das keiner!

Dieter Höss

Experten

Es hat schon seinen Sinn, dass die Verleihung von Doktortiteln und Diplomen jeder Art an den Universitäten mit all den schwarzen Talaren fast wie eine Trauerzeremonie wirkt: Denn wie kann man die Heerscharen von unschuldigen Opfern ausser Acht lassen, die diesen frisch gekürten «Experten» von nun an in die Hände fallen?

Mark Twain hatte das gesicherte medizinische «Expertenwissen» seiner Epoche so zusammengefasst: «Wasser, in kleinen Mengen getrunken, ist vermutlich unschädlich …» – Ist dem, mehr als hundert Jahre später, wirklich etwas Neues hinzuzufügen?

Harald Eckert

Experten-Expertise

Als Experte sitze ich oft herum
in einem Experten-Gremium.

Einig ist man sich im grossen Ganzen,
nur einige sich im Detail verschanzen!

So muss man sich dann oft vertagen,
um bei anderen Experten nachzufragen.

Schliesslich trifft man sich erneut:
Diesmal mehr zum Kompromiss bereit!

Hauptsache ist: Es stimmen die Spesen,
und das Honorar ist schwarzes Geld gewesen!

Gerhard Uhlenbruck